Wiesbadener Nichtraucher Nachrichten

Vereinszeitung Nr.125 1. Halbjahr 2022

Herausgeber: Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V. – gegründet am 18. November 1986

Kontakt und Information:

Robert-Stolz-Straße 35
65205 Wiesbaden-Nordenstadt

☎ *06122/2194, Telefax: 06122/6357*

Geschäftszeiten: nach Vereinbarung

E-Mail: nichtraucher.wiesbaden@t-online.de
Internet: www.nichtraucher-wiesbaden.de

Wiesbaden Hauptbahnhof
Quelle: de.wikipedia.org

Bankverbindung:

Nassauische Sparkasse , 65205 Wi.-Nordenstadt
IBAN: DE45 5105 0015 0189 0110 40 , BIC: NASSDE55XXX

Redaktion und Vertrieb:

Horst Keiser (verantwortlich, 1. Vorsitzender) unter Beteiligung von Mitgliedern
Markus Fink (NIW-Kurier) und Gisela Keiser (Kassenführerin)

Gerne können Sie die Vereinszeitung, auch auszugsweise, vervielfältigen!

Wissenschaftlicher Beirat der NIW:

Prof. Dr. med. F. J. Wiebel, Toxikologe,
Vorsitzender: Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V., 85379 Eching

Dr. paed. Wolfgang Schwarz, 2. Vorsitzender der NIW

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache ! 3

Verbot im Nachbarland kommt • Ein Kommentar von R. Hagenauer 4

Stoppt den Verkauf von Tabakwaren im Krankenhaus • JHV am 24.08.2021 5

Überwältigende Gefahr (1) von Dr. Wolfgang Schwarz 6

Überwältigende Gefahr (2) von Dr. Wolfgang Schwarz. 7

2 Berichte von: Bernd Kletzenbauer und Richard Hagenauer 8

Erlebnisbericht von Dr. Helmut Weber (1) 9

Erlebnisbericht von Dr. Helmut Weber (2) 10

Erlebnisbericht von Dr. Helmut Weber (3) 11

Erlebnisbericht von Dr. Helmut Weber (4) • Ein Gedicht von K.-H.- Kennel 12

E-Mail von Dr. Wolfgang Schwarz • Was zum Schmunzeln 13

Neue Erkenntnisse • Lustige Ansage … 14

2 Gedichte von: Gerhard Sensenschmidt † und Horst Rehmann 15

Touristik-Börse • Anzeigen 16

Treffpunkt Gastronomie • Anzeigen 17

Spenden 2021 • Brief an eine Freundin von Prof. Dr. Ludger Schiffler 18

35 Jahre NIW – Ehrung durch Gesangverein Concordia 19

Termine: Können nur unter Vorbehalt angeboten werden! 20

Januar 2022 • **Sehr verehrte Mitglieder!**

Bitte denken Sie daran uns frühzeitig mitzuteilen, wenn Sie umziehen oder Ihre Bankverbindung geändert wurde. Sie erhalten dann die Vereinszeitung mit Anlagen rechtzeitig und aktuell zugeschickt.

Zudem bitten wir um rechtzeitige Überweisung des Jahresmitgliedsbeitrages, falls Sie Barzahler sind!

Das spart der Nichtraucher-Initiative Kosten sowie Arbeit. Eine Rückbuchung einer Beitragseinziehung kostet inzwischen 5. - €

Wir bedanken uns für Ihre Hilfe schon heute recht herzlich!

Der Vorstand der Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,
sehr verehrte Interessenten !

Ich hoffe, dass Sie das Jahr 2021 ohne eine Corona-Infektion überstanden haben und wünsche Ihnen für das Jahr 2022 alles Gute. Gesundheitlich gesehen war das Jahr 2021 für mich eine Katastrophe. Mitte April wurde ich bei einem Schnelltest auf Corona positiv getestet. Ein PCR-Test bestätigte das Schnelltestergebnis. Wo ich mich mit dem Corona-Virus infiziert habe, konnten meine Frau und ich trotz umfangreicher Nachforschungen nicht nachvollziehen.

Wir haben uns an alle Vorsichtsmaßnahmen und Empfehlungen gehalten. Die erste Impfung hatte ich 10 Tage vor dem Positiv-Test erhalten. Das hat mir wahrscheinlich einen Krankhaus-aufenthalt erspart. Zum Glück erkrankte meine Frau nicht an dem Virus, so dass sie meine Betreuung zu Hause übernehmen konnte.
Für meine Frau und mich wurde vom Gesundheitsamt Wiesbaden eine 14-tätgige häusliche Quarantäne angeordnet, die täglich, telefonisch überprüft wurde. Meine Erkrankung dauerte mehrere Wochen, wobei es mir an 10 Tagen besonders schlecht ging. Jeder Corona-Leugner oder Impfgegner sollte diese „Zeit“ einmal mitmachen müssen – die Mehrheit würde sich sehr schnell impfen lassen.

Nachdem ich mich von meiner Corona-Erkrankung einigermaßen erholt hatte, habe ich Anfang Juni eine großflächige und sehr schmerzhafte Gürtelrosenerkrankung bekommen. Bis zum heutigen Tag spüre ich noch Auswirkungen der Corona-Infektion und der Gürtelrosen-erkrankung. Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Kraftlosigkeit und Antriebslosigkeit sowie starke Nervenschmerzen verursacht durch die Gürtelrosenerkrankung machen meinen Tagesablauf sehr schwer. Die Vereinsarbeit und das private Leben haben darunter sehr zu leiden.

Leider ist unser sehr aktives Ehrenmitglied und Beisitzer im Vorstand der NIW, ***Horst Goede*** *am 20. August 2021 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Er hat eine große Lücke in unserer Vereinsarbeit hinterlassen. Wir werden ihn bestimmt so schnell nicht vergessen.*

Zum Glück konnten wir am 24.08.2021 die Jahreshauptversammlung der NIW, mit den Berichten unserer Arbeit im Jahr 2020, durchführen. Allerdings konnten etliche Termine und unsere regelmäßigen Veranstaltungen nicht stattfinden.

Mit freundlichen Grüßen, auf eine tabakdrogenfreie Gesellschaft!
Horst Keiser / 1. Vorsitzender

Bitte vormerken: J.H. der NIW am 31.05.2022

Da zurzeit so gut wie keine Veranstaltungen stattfinden können, ist die Verteilung von Info-Materialien in Briefkästen wichtiger den je – wer kann uns dabei helfen?

Beilagen:

- **Spendenbescheinigung für 2021**
- **Einladung zur JHV am 31.Mai.2022 (Weltnichtrauchertag)**
- Info-Blatt: So wirkt Rauchen auf den Körper / Rauchen trägt zum Klimawandel bei – Stimmt‘s
- Info-Blatt von 1973 – „Geachtetes Übel“ – Immer noch aktuell
- Gedicht von Rudi Wagner: „Die Tabaksteuer wird erhöht?“
- NID-Info Nr. 116, • Aufkleber

Verbot im Nachbarland kommt

• Holland: Lidl streicht jetzt beliebtes Produkt aus dem Sortiment, 05.10.2021

Lidl stoppt in Niederlanden Verkauf von Zigaretten und Tabak. **Wer aktuell bei Lidl in den Niederlanden einkauft, wird an der Kasse mutmaßlich eine Veränderung bemerken. Der Discounter hat ein Produkt aus dem Angebot genommen.**
Den Haag – Rauchen ist ungesund. Mehrere niederländische Gesundheitsorganisationen haben deshalb eine Initiative gestartet.
Das Ziel: Kindern soll die Chance gegeben werden, rauchfrei aufzuwachsen. Sie sollen vor den „schädlichen Folgen des Passivrauchens sowie vor der Verführung zum Rauchen“ geschützt werden. Lidl unterstützt das Vorhaben in Holland.

Niederlande: Lidl streicht Tabak und Zigaretten aus dem Verkauf – über 400 Filialen betroffen
Der Discounter verkauft seit Freitag (1. Oktober) in seinen Filialen in den Niederlanden keine Zigaretten und auch keinen Tabak mehr. Man wolle aktiv dazu beitragen, eine Nichtraucherorganisation möglich zu machen, erklärt Lidl Nederland. Das Unternehmen hatte diesen Schritt bereits 2018 angekündigt und seitdem schrittweise in immer mehr Filialen umgesetzt
Von der Regierung in Den Haag gab es bereits Lob für den Stopp des Tabakverkaufs. Paul Blonkhuis, Staatssekretär für Gesundheit, hofft, dass in den Niederlanden künftig mehr Supermarktketten dem Vorbild von Lidl folgen. Das sagte der Politiker laut der niederländischen Nachrichtenagentur, *ANP*.

Tabak-Verbot in Holland: Lidl kommt als erster großer Supermarkt Verbot zuvor
Lidl setzt mit dem Stopp des Verkaufs von Zigaretten und Tabak frühzeitig um, was die Regierung ab 2024 ohnehin vorschreibt.
Dann greift in Holland für alle Supermärkte ein entsprechendes Verkaufsverbot.
Tabakwaren dürfen dann nur noch an Tankstellen, in Fachgeschäften, Zeitungskiosken und anderen lizenzierten Läden angeboten werden. Auch der Verkauf im Internet ist ab 2023 verboten.
Das Unternehmen Lidl mit Sitz im baden-württembergischen Neckarsulm ist gemessen an der Anzahl der Filialen der größte Discounter-Konzern der Welt.
Allein in den Niederlanden gibt es über 400 Lidl-Filialen

Lidl betreibt über 400 Filialen in den Niederlanden.
© Robin van Lonkhuijsen/ANP/AFP

Anmerkung der NIW:

Und in Deutschland?
Warum wird das nicht auch in der BRD praktiziert?

• Ein Kommentar bzw. Meinung von Richard Hagenauer, 24.09.2021

Eine Demo in der Größenordnung wie heute in Stuttgart habe ich noch nie erlebt.
Als die Ersten des Umzuges am Ziel ankamen, waren die Letzen noch nicht zu sehen. Ich denke schon, dass diese Demo einen Eindruck hinterlassen hat.

Sehr viele hatten Plakate mit Anprangerungen verschiedener Ursachen des Klimawandels, vergebens suchte ich jedoch den Tabak. Dafür aber waren Raucher unter den Demonstranten.

Mit einigen legte ich mich an. Ich entnehme aus ihren Reaktionen, dass der Zusammenhang zwischen Tabak und Umwelt noch nicht angekommen ist.

Solange die Politiker und die Medien darüber vorsätzlich schweigen und wir nicht geballter an die Öffentlichkeit gehen, bringen uns diese Demos nichts!

Anmerkung:
Die NIW kann dem nur voll zustimmen!

Stoppt den Verkauf von Tabakwaren im Krankenhaus

● ***Presseerklärung vom 19.12.2021***

Das **Forum Rauchfrei Berlin** hat in dieser Woche eine Befragung der Universitätskrankenhäuser in den Hauptstädten der 16 Bundesländer abgeschlossen.
Das erschreckende Ergebnis ist, dass in jedem zweiten Universitätsklinikum Tabakwaren verkauft werden.
Johannes Spatz, selbst Arzt und Sprecher des bundesweit aktiven Forum Rauchfrei, hat persönlich die Krankenhäuser angerufen. Für Spatz ist das Ergebnis niederschmetternd.

Es sei finsteres Mittelalter der Tabakprävention, wenn sogar jedes zweite Universitätskrankenhaus den Verkauf von Zigaretten in den eigenen Mauern zulässt. Eigentlich wäre Zigarettenverkauf im Krankenhaus ein Thema für die Bundesdrogenbeauftragte Daniela Ludwig.
Jedoch ist von ihr kaum Hilfe zu erwarten, da sie sich in der Klinik von Rosenheim (RoMed Kliniken), in den sie einen Sitz im Aufsichtsrat einnimmt, nicht um den dortigen Verkauf von Zigaretten kümmert.

Der Umgang mit Tabak ist ein wichtiger Indikator für präventive Gesundheitspolitik.
Wenn die Bundesdrogenbeauftragte in einem Krankenhaus, in dem sie einen Sitz im Aufsichtsrat hat, also für die Aufsicht direkt mitverantwortlich ist, den Tabakverkauf toleriert, dann wundert es nicht, dass es bundesweit um die Tabakprävention schlecht bestellt ist.
Gerade Universitätskrankenhäuser sollten Vorbild für die übrigen Krankenhäuser sein.
Wenn in einem Krankenhaus Zigaretten verkauft werden, wird die Botschaft verbreitet, dass das Rauchen harmlos ist. Hinzu kommt, dass der Heilungsprozess verzögert wird. Kindern kann die Warnung vor dem Rauchen nicht glaubwürdig erscheinen, wenn im Krankenhaus Zigaretten verkauft werden. Der Widerspruch, am gleichen Ort zu heilen und Zigaretten zu verkaufen, ist unüberbrückbar, so Spatz. *Er fordert die Verantwortlichen auf, kurzfristig den Verkauf von Tabakwaren in Krankenhäusern zu untersagen und für eine gesetzliche Regelung einzutreten.*

•Anmerkung der NIW:
Wir können dem nur zustimmen!

==========

● *Jahreshauptversammlung der NIW am 24.08.2021*

Einen Termin für die JHV 2020 in der Coronazeit festzulegen war nicht einfach. Sie konnte erst am 24.08.2021 unter den vorgegebenen Corona-Sicherheitsmaßnahmen zum Glück stattfinden.
Acht teilnehmende Personen waren anwesend. Der zweite Vorsitzende Dr. Wolfgang Schwarz konnte wegen eines Bahnstreiks nicht teilnehmen, richtete aber viele Grüße an die Versammlung aus.
Besonders traurig war der 1.Vorsitzende Horst Keiser den Teilnehmern mitteilen zu müssen, dass unser Beisitzer Herr Horst Goede am 20.08.2021 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist. Herr Goede hat uns wöchentlich trotz seines hohen Alters (84) in der Geschäftsstelle geholfen, besonders bei der Herstellung der Vereinspost.
Herr Winfried Herrmann (NIW-Beisitzer) konnte auch nicht anwesend sein. Da er mittlerweile fast ausschließlich in seinem Haus in Bayern lebt, hat er nicht mehr für einen Beisitzerposten zur Verfügung gestanden.
Zum 1.Vorsitzenden wurde Horst Keiser gewählt. Zum 2.Vorsitzenden Dr. Wolfgang Schwarz, zur Rechnungsführerin Gisela Keiser. Als Beisitzer wurden Katharina Koch und Dr. Matthias Schmitt einstimmig bestätigt. Das Protokoll zu der JHV sowie der Kassenbericht kann in der Geschäftsstelle, wenn gewünscht, eingesehen werden.

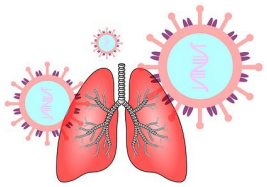
Gisela Keiser, Rechnungsführerin

Überwältigende Gefahr (1)

● Wir leben gefährlich. Eine epidemische Lage von nationaler Tragweite ereilte uns vor geraumer Zeit und lehrte uns das Fürchten. Covid-19 hatte oder hat uns fest im Griff.

Um die daraus wachsenden Gefahren zu begrenzen, wurde das gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Leben auf Sparflamme gesetzt. Notwendige Vorbeug ung, hieß es.

Doch über eine weit größere Gefahrenlage blieben wir im Unklaren. Eine stärkere Epidemie rafft bei weitem mehr Menschenleben dahin als Covid-19. Tabakdrogengebrauch tötet jeden zweiten Raucher vorzeitig, die Hälfte von ihnen noch vor Erreichen des Rentenalters.



Die Corona-Epidemie dagegen fordert weit weniger Opfer; und diese mehrheitlich in der höchsten Altersgruppe.

Von einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite ist aber beim Tabakdrogengebrauch nie die Rede.

Im Gegenteil: Die Politik befeuert diese Epidemie nach Kräften. Deutschland ist der einzige Staat in Europa, der Tabakwerbung im Außenbereich ausdrücklich erlaubt. Es gibt auch keine Anstrengungen, Raucher von ihrem Verhalten abzubringen.

Es fehlen wirksame Aufklärungskampagnen, Anregungen und Hilfestellungen zur Raucherentwöhnung sowie überzeugende nichtrauchende Vorbilder.
Stattdessen präsentieren sich prominente Politiker in Raucherpose.

In Film und Fernsehen bekommen wir zunehmend rauchende Helden vorgesetzt.

AHA – sagen wir anhand der restriktiven Vorschriften zur Vorbeugung von Gesundheitsschäden während der Corona-Epidemie: Abstand halten, Hände waschen, Atemmasken tragen.

Und wie lauten die Vorschriften zur Vorbeugung der Schäden durch Tabakdrogengebrauch?
Wie schützen wir Raucher, Nichtraucher, Heranwachsende, Natur, Umwelt und das Klima, also alle und alles, was durch Anbau, Verarbeitung, Vertrieb und Gebrauch von Tabak geschädigt wird?

Wer sich weigert, an vorgeschriebenen Orten Abstand zu halten und eine Maske zu tragen, wird eindringlich belehrt und am Ende zur Kasse gebeten.
Einem Raucher aber wird nachgesehen, wenn er ohne hinreichenden Abstand und natürlich ohne Maske Personen in der Nähe seinen Rauch ins Gesicht bläst und damit gegebenenfalls zur Virenschleuder wird.
Wie ernst ist es uns mit dem Gesundheitsschutz? Ist er nur ein Vorwand für restriktive Maßnahmen?

Liegt uns der Gesundheitsschutz wirklich am Herzen? Dann muss den Tabakdrogen ein für allemal der Garaus gemacht werden. Sie sind die mit Abstand größte Gefahr für Leib und Leben.

Sie mit Genussmitteln in eine Reihe zu stellen ist eine arglistige Täuschung der öffentlichen Meinung. Tabakdrogen sind die einzigen noch frei verkäuflichen Produkte, die bei bestimmungsgemäßem Gebrauch schwere gesundheitliche Schäden verursachen.

Überwältigende Gefahr (2)

Ein wirksamer Verbraucherschutz setzt solche Produkte auf den Index. Mit einer Ausnahme.

Damit muss nun endlich Schluss sein, fordern verantwortungsvolle Politiker und vernünftige Menschen schon seit langem.

Viele Staaten haben sich bereits auf den Weg gemacht zu einer tabakdrogenfreien Gesellschaft. Unsere Politiker zögern noch immer und freuen sich, bei dem Marsch in eine bessere Zukunft die Rote Laterne tragen zu dürfen.
Zwar reden auch sie vom Ziel einer tabakdrogenfreien Gesellschaft, aber sie scheuen jeden Handschlag, der uns diesem Ziel näherbringen könnte.

Wo bleiben wirksame überzeugende Aktionen? Bei der Bekämpfung der Corona-Epidemie überschlug sich die Politik in blindem Aktionismus. Bei der weit gefährlicheren Tabakdrogen-Epidemie zieht sie es vor, die Hände in den Schoß zu legen. Kommt Zeit – kommt Rat! Geht man so mit Menschenleben um?

Ja, aber … meinen die Politiker. Coronaviren sind aggressiv und schlagen unvermittelt zu. Vor diesen Angriffen kann und muss sich jeder schützen. Wer raucht, schädigt sich aus eigenem Antrieb. Das ist seine freie Entscheidung, in die ihm niemand reinreden darf. So gut – so einfach.

Wirklich?! - Der Raucher schädigt nicht nur sich selbst, sondern auch andere.

Rauchen in der Schwangerschaft schädigt das Kind bereits im Mutterleib. Rauchen die Eltern und andere Kontaktpersonen nach der Geburt, so lernt das Kind darüber hinaus sein rauchgeschwängertes Umfeld als wahren Ort der Geborgenheit kennen.

Rauchgeruch vermittelt Geborgenheit. – Vielleicht ist das bereits der Beginn einer späteren Raucherkarriere.

Der Heranwachsende fühlt sich in der Raucherclique am wohlsten. Um dem vorzubeugen ist es wichtig, Kindern bereits von Geburt an ein tabakrauchfreies Umfeld zu schaffen.

Wie steht es nun um das Rauchen aus eigenem Antrieb? Raucher bekommen Tabakwaren als staatlich geprüfte und zugelassene Genussmittel präsentiert.

Der Staat bürgt dafür: Rauchen im verantwortungsvollen Umfang schadet nicht! Werbung schlägt in die gleiche Kerbe.

Genuss und Lebensfreude sind Versprechungen, die sich später in Wind auflösen. Der Raucher ist einer Lüge aufgesessen. „Hätte ich doch nie mit dem Rauchen angefangen“. Das ist seine letzte bittere Erkenntnis.

Dr. Wolfgang Schwarz, 22.10.2021

==========

Zitat:

Wir alle sind Passagiere
an Bord des Schiffes Erde,
und wir dürfen nicht zulassen,
dass es zerstört wird.

Eine zweite Arche Noah
wird es nicht geben.

Michail Gorbatschow,
sowj. Staatspräsident

Bericht von: B. Kletzenbauer und R. Hagenauer

• ***Zu der ARD Themenwoche vom 07.–13.11.2021: Stadt Land Wandel – Eine ideale Umgebung verfasste B. Kletzenbauer folgende E-Mail an info@ard-test.de***

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie fragen: **Wenn Sie die Möglichkeit hätten, etwas in Ihrer Umgebung zu verändern, was wäre das?**

Selbstverständlich würde ich dann den giftigen Zigarettenkippen und der Gesundheitsschädigung aller Bürger durch giftige Nikotindrogen den Kampf ansagen. Giftige Zigarettenkippen liegen überall herum, ob es nun auf versiegelten Flächen ist, auf Kinderspielplätzen, auf Grünflächen oder in Gewässern. Dazu wird für die Nikotindrogen weiterhin kräftig Werbung gemacht und sie sind in Drogen-Automaten rund um die Uhr für die Tabakdrogen-Süchtigen erhältlich.

Im Rahmen aller zur Verfügung stehenden Möglichkeiten würde ich die Umgebung frei von Drogenwerbung, Drogen-Automaten und Giftkippen machen. Man muß die bereits bestehenden Grundrechte, Gesetze und Vorschriften nur konsequent in die Tat umsetzen.

Dazu gehören auch deutliche Strafen für die Süchtigen bei Zuwiderhandlung. Und zwar sofort zahlbare Strafen. Kurzen Prozess machen, anstatt langwieriger Justizverfahren.

Eine ideale Umgebung ist frei von giftigem Drogen-Müll auf Boden, im Wasser und in der Luft.

Investigativer ARD-Journalismus könnte all die Seilschaften aufdecken, die bisher die ideale Umgebung verhindert haben! Schon seit langem ist bekannt, daß Nikotindrogen für 127 000 bis 140 000 Tabakdrogen-Tote jedes Jahr allein in Deutschland verantwortlich sind.
Und der wirtschaftliche Schaden der Nikotinsucht ist ebenfalls schon lange bekannt: 100 000 000 000 Euro jedes Jahr allein in Deutschland. Es wird höchste Zeit, daß sofort etwas gegen diese Nicht-Ideale-Umgebung getan wird!

Mit rauchfreien Grüßen

==========

• ***Erlebnisbericht von Richard Hagenauer, NIW-Mitglied vom 20.08.2021:***

Gestern hat unsere evangelische Pfarrerin mir ein Gespräch über 90 Minuten eingeräumt. Hintergrund war mein Austritt aus der Kirche. Ich habe sie u.a. über das Verhalten der Kirche bis hin zum Papst über das Thema Tabak und seine Folgen informiert und ihr eine Reihe entsprechender Informationen zukommen lassen. Meinen endgültigen Austritt habe ich damit begründet, dass ein Pfarrer unserer Kirche meine Keiser-Herzen,

die ich in unmittelbarer Nähe der Kirche an Lichtmasten klebte immer wieder entfernt hat, und dies mit Gewalt, und mit Drohgebärden, um mich einzuschüchtern! Ein Pfarrer also, der auf seine Weise versucht, den Schutz der Kinder vor dem Tabak-Nikotindrogengas zu verhindern!
Frau Oette war sichtlich verwirrt. Ihre Sicht über das Problem Tabak war aber gleich wie die der meisten, dass die Salamitaktik ausreichen würde. Ich hoffe aber, dass ich sie überzeugen konnte, dass die absolute Tabakbeseitigung der einzige Weg sei, Alle vor Siechtum, Krankheit, Invalidität, Sucht und Tod zu schützen!!!!!

Frau Annegret Oette ist evangelische Pfarrerin unserer Gemeinde!

Ein Erlebnisbericht von Dr. Helmut Weber (1)

- ***Es geht bei diesem Bericht auch um die Perversion von Tabak-Nikotin-drogensüchtigen, die sich als Risikogruppe durch das Impfen vor einer schweren Covid-19erkrankung schützen wollen, aber gleichzeitig andere einem zusätzlichen - statistisch betrachtet - wesentlich höherem Risiko u.a. durch krebserregende Giftstoffe des Tabak-Nikotindrogenrauchs aussetzen, bei dem sie ihre Mitmenschen rücksichtslos einer Gesundheits- und Lebensgefahr aussetzen.***

Als Bevollmächtigter einer demenzkranken Person (über 75 Jahre), die Kontakte mit anderen Personen hat, war ich bestrebt – auch unterhalb der 6-Monatsfrist - schnellsten eine Auffrischungsimpfung (Booster-Impfung) zu organisieren.

Nach einer Studie geht die schützende Wirkung einer zweifachen Impfung in 7 Monaten um bis ca. 80% zurück. Man ist dann im Umkehrschluss nur noch zu ca. 20% (!) geschützt. Mit Blick auf die 6-Monatsfrist: In jedem Monat nach der letzten Impfung schwindet der Impfschutz immer mehr!

Unser Hausarzt konnte erst für Februar 2022 einen Termin anbieten, eine andere Ärztin freundlicherweise Mitte Dezember. Ich habe mich daher am 17. November spontan entschlossen, ein Impfmobil in einer anderen Stadt von NRW (Ratingen) aufzusuchen. Ich wollte also auch den Impfmobiltermin in meiner Stadt Haan am 25. November nicht abwarten. Motto: Je früher, desto besser.

Wir kamen in Ratingen nach 15 Uhr bei einer nasskalten Witterung an und sahen eine Menschenschlange in einer Länge von geschätzt 300 m mit ca. 300 Personen. Ich überlegte mir kurz, ob ich uns dies antun und besser wegfahren sollte. Mit Blick auf die Gesundheits- und Lebensgefahr beim nachlassenden Impfschutz, reihten wir uns am Schluss der Menschenschlange ein.

Es ging gefühlt in cm-Schritten voran. Ich schätzte die Wartezeit auf 2 Stunden ein, zuletzt waren es nahezu 4 Stunden. Alle froren bei der nasskalten Witterung mit ca. 7 Grad immer mehr, obwohl wir uns bereits vorsorglich warm angezogen hatten.
Nach ca. 2 Stunden kam ein Vertreter des Roten Kreuzes und verteilte Formulare; wir hatten diese bereits ausgefüllt dabei. Er fragte, wann die zweite Impfung erfolgt sei. Die Ärztinnen im Impfmobil hätten ein Limit (letzte Impfung 15.06.2021) für die Booster-Impfung gesetzt.

Falls dieser Termin überschritten sei, hätte es keinen Sinn zu warten, wir würden weggeschickt. Ein Paar vor uns war ebenso wie meine Betreute betroffen, da diese Frist um einige Tage überschritten war. Ich erwiderte, dass Wissenschaftler darauf hingewiesen hätten, dass die 6 Monate lediglich eine Orientierung seien und es also keine sachliche Begründung dafür gebe, um uns wegzuschicken. Es sei ein Defizit der Verantwortlichen, die Vorgabe nicht näher präzisiert zu haben, aber andererseits davon zu sprechen, die 6-Monatsfrist könnte auch unterschritten werden (eigentlich umso mehr, umso besser, s. oben).

Wir entschlossen uns nach der langen Wartezeit nicht wieder zu gehen.
Die feuchte Kälte kroch uns von Stunde zu Stunde immer mehr in den Körper. In Abständen wurden wir von rücksichts-losen Raucherinnen mit krebserregenden Giftstoffen eingenebelt. Ich bat diese, beiseite zu treten und wies darauf hin, dass das Risiko, durch Rauchen zu sterben ca. dreimal höher sei als das Risiko, durch das Corona-Virus zu sterben.

Ein Erlebnisbericht von Dr. Helmut Weber (2)

Alle Experten und Gesundheitspolitiker würden dies in diesen Corona-Zeiten ausblenden und zu dieser Gesundheitsgefahr Nr. 1 mit 100 Milliarden Euro Folgekosten des Rauchens zulasten der Allgemeinheit pro Jahr in Deutschland schweigen.
Ich assoziierte bei dieser Warteschlange mit einer Kriegs- oder einer Katastrophensituation, bei der man um Nahrung und Wasser anstehen muss. Wütend wünschte ich mir, dass die für diese Situation verantwortlichen Politiker sich in dieser Jahreszeit in so eine Warteschlange zum Impfen einreihen müssen, um zu begreifen, was sie aus Ignoranz angerichtet haben.

Beim Gedanken an einen bestimmten Gesundheitsminister fragte ich mich, ob er dies bei seinem Gesundheitszustand (Adipositas und Raucher) in seinem Alter durchhalten könnte, ohne zu kollabieren.
Im Ernst: Für die besonders verletzliche, verwundbare (vulnerable) Gruppe der alten und vorerkrankten Menschen ist diese stundenlange Warterei in der Kälte bzw. im Regen eigentlich weder zu empfehlen noch zumutbar. Auch das aufwärmende auf der Stelle treten half nicht bei der nasskalten Witterung. Ich war schon dankbar, dass es nicht noch regnete. Immer wieder war ich versucht abzubrechen, aber geradezu masochistisch gab ich mir immer wieder einen Ruck, durchzuhalten.

Uns „retteten“ zwischendurch „Engel“ der Tafel von Ratingen mit einer Mandarine und am absehbaren Ende der Schlange mit einem heißen Tee. Drei ehrenwerte Rote-Kreuz-Helfer wickelten in einem offenen Zelt (ohne Heizung) mit klammen Fingern die Anmeldung ab. Das besagte Paar vor uns führte die Grundsatzdiskussion über die Tagesüberschreitung der (nur?) in Ratingen gesetzten 5 Monatsfrist nach der letzten Impfung.

Letztlich kam das erfreuliche ärztliche Signal aus dem Impfmobil, die Impfung werde trotz der Überschreitung der Frist von wenigen Tagen doch durchgeführt. Ich hätte es auch nicht verstanden, wenn die ärztlichen Kolleginnen kleinkariert und sachlich nicht begründbar auf den Tag genau auf der derzeit exakt 5 Monatsfrist bei diesem Impfmobil in Ratingen bestanden hätten, vor allem, weil dies nicht bereits beim Anstellen an die Warteschlange oder im Internet mitgeteilt worden war.
Am Schluss ging es in eine kürzere Warteschlange zum Impfmobil. Ich signalisierte am Wagen, dass meine Betreute dement sei, was sofort verstanden wurde.
Was dann folgte, war bühnenreif. Meine Betreute verweigerte in panischer Angst und aggressiv die Spritze und wollte in ihrem Alter aus dem Wagen mit mehreren Treppenstufen springen. Die Ärztin fragte mich, ob ich Kollege sei, ich bejahte dies. Da bot sie an, ob ich meiner Betreuten die Spritze selbst verabreichen wolle.
Ich bejahte auch dies, beruhigte meine Begleiterin so gut ich konnte und ohne dass sie den Einstich mit der Mininadel überhaupt registrierte, impfte ich sie.
Ich bedankte mich bei dem zwischenmenschlich sehr freundlichen und hilfsbereiten Team im Impfmobil und den Umstehenden, die mit zur Beruhigung beigetragen hatten. Das Ganze war mir wegen der Schlange von ca. noch 100 Personen nach 19 Uhr unangenehm, das heißt wegen der Verzögerung von ca. 3 Minuten.

Abschließend:
Bei mir kam erschwerend hinzu, dass ich immer wieder meiner Betreuten in der Warteschlange stereotyp erklären musste, warum wir solange in der Kälte in der Warteschlange stehen mussten.

Ein Erlebnisbericht von Dr. Helmut Weber (3)

Sie: „Was machen/wollen wir denn hier?“ Je mehr wir uns dem Impfmobil näherten, umso angespannter, erschöpfter und aggressiver wurde sie und wollte "wegen der Spritze" weglaufen.

Empfehlungen:

Falls Sie vor 6 bzw. 5 Monaten (Vorsicht: je nach Impfmobil! – vorher fragen – wenn es nach mir ginge, auch noch eine kürzere Frist) die letzte Impfung erhalten haben, versuchen Sie – entsprechend Ihren persönlichen Umständen (Alter, Gesundheitszustand, viele Kontakte) - möglichst umgehend einen Impftermin zur Auffrischungsimpfung (Boostern) zu bekommen.

Für diejenigen, die noch nicht geimpft worden sind, wird es ohnehin höchste Zeit, über den eigenen Schatten zu springen oder sich von den Horrormeldungen aus dem Internet über vorgeblich schlimme Impffolgen zu lösen oder die Angst oder die eigene Trägheit zu überwinden!
Oder wollen Sie lieber auf einer Intensivstation in Bauchlage um Luft ringen oder auf dem Friedhof landen?

Falls die Hausärzte/innen für kurzfristige Impfungen keine Termine haben, müssten Sie alternativ derzeit noch auf ein Impfmobil möglicherweise in einer anderen Stadt setzen.

Die Ignoranten – es war deutlich absehbar, was kommt (!) – wollen jetzt wieder Impfzentren öffnen, statt, dass sie diese inkl. des Personals vorübergehend auf „Standby-Modus geschaltet“ hätten, um den Impfbetrieb kurzfristig wieder hochfahren zu können.

Gehen Sie bitte auf die Homepage Ihres Kreises/ des Gesundheitsamts und sehen sich die Impftermine der Impfmobile an.

Bald sollen wieder Impfzentren geöffnet werden.
Ich hoffe, dass die Politik wenigstens jetzt richtig handelt und die Alten, Gebrechlichen und Vorerkrankten für einen gewissen Zeitraum vorzieht, denn diesem besonders gefährdeten Personenkreis ist die Tortur einer langen Warteschlange bei dieser Witterung vor einem Impfmobil oder Impfzentrum oder eine längere Wartezeit auf einen Praxistermin nicht zumutbar.

Je nach Witterung sollten Sie bei einem Impfmobil ggf. Impfzentrum einen Regenschutz mitnehmen, dicke Socken und Winterschuhe bzw. -stiefel, lange Unterhose (Leggings) oder eine Thermohose anziehen, vor allem wenn sie blasenempfindlich sind. Ggf. sollten Sie einen klappbaren Hocker mitnehmen.

Dicker Pullover und Winterjacke, Schal und eine warme Mütze sind angezeigt und nicht zu vergessen:

Vor dem Aufbruch auf die Toilette zu gehen und einen kleinen Rucksack mit einer Thermokanne für ein heißes Getränk, ggf. etwas Obst, Brote, Kekse und Taschentücher wg. des kältebedingten Naselaufens mitnehmen.

Auf der Homepage des Kreises/ Gesundheitsamts sollten Sie sich alle notwendigen Unterlagen (Aufklärungs-, Anamnese-, Einwilligungsformular) ausdrucken oder sich diese beim Nachbarn besorgen, falls Sie keinen PC haben, damit Sie nicht beim Stehen in einer Warteschlange mit klammen Fingern ohne Schreibunterlage Formulare vor Ort ausfüllen müssen.
Ganz wichtig: Personalausweis und Impfpass nicht vergessen!

Ein Erlebnisbericht (4) / Ein Gedicht

Den Code für das möglicherweise vorhandene Smartphone bekommen Sie nach der Impfung nicht im Impfmobil. Gehen Sie nach der Impfung in Ihre Apotheke, dort bekommen Sie ihn (hoffentlich). Falls die Apotheke kundenfreundlich ist, helfen Ihnen sicher freundliche Mitarbeiter/innen, wie der Code auf Ihr Gerät übertragen wird.

Wir und die Politik sollten uns darauf einstellen, dass wir wahrscheinlich auf längere Zeit nachboostern müssen.
Ich schätze, Anfang Herbst des nächsten Jahres erfolgt die nächste große Impfkampagne.
Dann bitte möglichst mit dem Angebot einer aktuellen Grippeschutzimpfung verbinden.
Neben der Politik sollten sich sowohl die Hausärzte/innen also auch die Verantwortlichen u.a. von Impfzentren ggf. Impfmobilen schon jetzt vorbereiten (z.B. wegen der Urlaubsplanung).

Ich hoffe, dieser Bericht und die praxisbezogenen Empfehlungen sind für Sie hilfreich, damit Sie hoffentlich - den Umständen entsprechend – gesund bleiben und Ihre Angehörigen Sie nicht im Krankenhaus oder auf dem Friedhof besuchen müssen.

Beste Grüße,
Dr. Helmut Weber, 19. November 2021

Moderator der internationalen Initiative für eine e-zigaretten- und tabak-nikotindrogenfreie Gesellschaft!

Zitat:

Fang nie mit dem Anfang an,
sondern immer drei Meilen
vor dem Anfang!

Kurt Tucholsky, dt. Schriftsteller

***M**an mag mir dieses Gedicht verzeihen,*
doch es ist zum Schreien.

***Z**um Ahrtal – Flutkatastrophen – Tag*
dichte ich diesen Beitrag.

***A**lles Gute an jedem Tag im Jahr -*
jeder, der lebt ist ein Star!

***D**iesen schlimmen Anblick kann man*
nicht erstreben.
***Z**u viele Menschen kamen dabei*
ums Leben.

***E**s ist kein Gehabe, ich bitte für die*
Flutopfer um eine milde Gabe.

***D**'rum gebe so mancher bei einer*
Spendenaktion einen Schein,
damit irgendwann erhellt wird
so manches überlebendes
Opfers Dasein.

***D**ie Unfall- und Kriminalitätsopfer*
dabei vollkommen zu vergessen,
das wäre vermessen.

***K**onsumiert weniger Tabak und*
Alkohol – oder überhaupt nicht
und sorgt mit dem ersparten
Geld dafür,
dass so manches Opfer
sieht wieder einmal Licht.

Karl-Heinz Kennel
NIW-Mitglied,
August 2021

E-Mail von Dr. Wolfgang Schwarz

• *Die einseitige Berichterstattung über Corona in ihrer Endlosschleife hat mich veranlasst, meine Heimatzeitung, die Sächsische Zeitung, auf den Zusammenhang von Corona- und Tabakdrogenepidemie hinzuweisen und sie zu einer geeigneten Veröffentlichung zu motivieren. Mit Herrn Klameth habe ich schon gute Erfahrungen gemacht.*

Freundliche Grüße, Wolfgang Schwarz.
2. Vorsitzender der NIW

Von: Wolfgang Schwarz
Gesendet: Dienstag, 23. November 2021 18:11
An: Steffen.Klameth@redaktion-nutzwerk.de
Betreff: Corona- vs. Tabakdrogenepidemie

Sehr geehrter Herr Klameth,

kürzlich haben Sie für die SZ einen berührenden Beitrag über Ihre Empfindungen zum nahezu alles beherrschenden Thema Nr. 1 geschrieben – den Herausforderungen der Corona-Epidemie. Sie beschrieben, was Sie dabei denken und fühlen. Das war etwas anderes als die üblichen trockenen Berichte.

Wie Sie sich denken können treibt mich noch ein anderes Thema um. Es steht in sehr engem Zusammenhang mit Corona, fällt aber dabei immer wieder unter den Tisch. Unwissenheit, Vergesslichkeit oder pure Absicht?
Tabakdrogengebrauch befeuert die Coronaepidemie in hohem Maße.
Schwere Krankheitsverläufe sind bei Rauchern um ein Vielfaches häufiger und dramatischer. Rauchen lähmt die Abwehrreaktion des Organismus gegenüber Viren und Bakterien.
Vorgeschädigte Personen, die das Corona-Virus besonders hart trifft, sind größtenteils Raucher.

Wenn es wirklich darum geht, Covid-19-Erkrankungen zu vermeiden und die Epidemie rasch zu beenden, dann muss auch diesem Aspekt Rechnung getragen werden.
Es wäre sehr hilfreich, wenn die Medien daran mitwirkten. Könnten Sie sich vorstellen, die unheilvolle Symbiose von Corona- und Tabakdrogenepidemie mit Hilfe kompetenter Wissenschaftler medienwirksam öffentlich zu machen? Zum Weltnichtrauchertag hatten Sie sehr aussagekräftige Beiträge geschrieben. Nun zähle ich wiederum auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

==========

• Was zum Schmunzeln

Ein Mann schreibt an sein Urlaubshotel und bittet um die Erlaubnis, seinen Hund mitbringen zu dürfen. Nach einer Woche erhält er folgende Antwort:

„Sehr geehrter Herr,
seit einem Menschenalter bin ich im Hotelgewerbe. Während dieser ganzen Zeit musste ich niemals die Polizei holen, weil ein Hund in den frühen Morgenstunden total betrunken Krach schlug.

Kein Hund gab mir je einen ungedeckten Scheck. ***Niemals hat ein Hund meine Bettwäsche mit einer Zigarette verbrannt****, und ich habe in meiner langen Praxis als Hotelier auch noch keinen Hund erlebt, der meine Handtücher in seinem Koffer hatte. Ihr Hund ist mir also willkommen.*

PS: Sollte sich Ihr Hund für Sie verbürgen, können Sie auch mitkommen.“

Neue Erkenntnisse

• *Haben Raucher ein höheres Risiko für schwere Covid Verläufe?*

Zu Beginn der Pandemie hat es die Annahme gegeben, dass Raucher anteilig seltener an Covid-19 erkranken. Forscher haben nun jedoch herausgefunden, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, wegen Covid-19 ins Krankenhaus eingeliefert zu werden.

Raucher haben Studien zufolge ein höheres Risiko für schwere Verläufe von Covid-19. Das bestätigen nun weitere Analysen, die britische Forschende in der Fachzeitschrift "Thorax" vorstellen. Demnach liegt der Anteil der Infizierten, die wegen Covid-19 im Krankenhaus behandelt werden oder sogar sterben, bei Rauchern merklich höher als bei Nichtrauchern.

Fast doppelt so großes Risiko

Die Wahrscheinlichkeit, wegen Covid-19 ins Krankenhaus eingeliefert zu werden, könnte den Ergebnissen zufolge bei Menschen, die aktuell Raucher sind, fast doppelt so groß sein wie bei lebenslangen Nichtrauchern.

"Unsere Ergebnisse legen sehr stark nahe, dass Rauchen mit dem Risiko einer schweren Covid Erkrankung zusammenhängt, genauso wie Rauchen das Risiko für Herzkrankheiten, verschiedene Arten von Krebs und andere Krankheiten beeinflusst", sagte der leitende Forscher Ashley Clift von der Universität Oxford der Nachrichtenagentur PA zufolge.

Rachen von Rauchern ist gereizter

Vereinzelt hatten Analysen gerade zu Beginn der Pandemie darauf hingewiesen, dass Raucher anteilig seltener an Covid-19 erkranken. So hatten sich bei einer Karnevalssitzung im rheinischen Heinsberg Raucher weniger oft infiziert, wie die Analyse eines Teams um den Bonner Virologen Hendrik Streeck zeigte. Der Mechanismus dahinter sei unklar, es gebe aber Spekulationen dazu, hatte der Direktor des Instituts für Virologie der Uni Bonn kürzlich der "Augsburger Allgemeinen" gesagt.

So sei der Rachen von Rauchern gereizter und es gebe dort deswegen auch mehr Immunaktivität, die es dem Virus schwerer mache, eine Infektion zu etablieren. "Eine andere Theorie ist ganz einfach: Raucher gehen zum Rauchen schlicht und ergreifend öfter vor die Tür ins Freie und verringern dadurch die Expositionshäufigkeit", sagte Streeck.

Wenn sich ein Raucher erst einmal infiziert habe, habe er ein viel größeres Risiko, schwer an Covid-19 zu erkranken, betonte der Virologe.

Für die neue Analyse werteten die britischen Forscherinnen und Forscher mit zwei verschiedenen Methoden Daten und Befragungen aus der Medizindatenbank UK Biobank sowie Daten von Public Health England und andere Gesundheitswerte beziehungsweise Totenscheine aus.
Die Wissenschaftler geben einschränkend zu bedenken, dass es bei beobachtenden Studien zu Verzerrungen kommen kann.

Quelle: Internet - 29.09.2021, dpa

==========

Lustige Ansage im Flugzeug:

"Wir weisen darauf hin,
dass dies ein Nichtraucherflug ist.

Für die Raucher unter Ihnen öffnen
wir gleich unsere Terrassen
links und rechts und
zeigen dort den Film '

Vom Winde verweht'."

Quelle: Internet unter Andinet

Es war einmal…- November 2005 • Die Zigarette

Es wird sich lohnen!
(Ratschlag für die Gastronomie)

Ein Gedicht von Gerhard Sensenschmidt †

***Unsre** Gastronomen preisen*
gerne ihre feinen Speisen
und Getränke, die sie bieten:
ganz besondre Köstlichkeiten,
die sie ihrem Gast bereiten
und die ihnen nur gerieten …

***Und** die Herren, die das prüfen,*
oft vom Lobe übertriefen,
wenn sie schlürfen, wenn sie schmecken,
voll Genuss die Zunge schlecken.
Dann Schau'n sie im Raum sich um,
urteil'n übers Drumherum.

***Ambiente** gern geheißen,*
denn auch das gilt es zu preisen.
Damit glauben nun die Prüfer:
Gründlicher geht's nicht und tiefer,
alles ist nun einbezogen
und das Urteil abgewogen.

***Aber** den Geruch im Raum,*
den berücksichtigen sie kaum.
Dass zum Essgenuss man braucht
einen Raum, wo niemand raucht,
das ist ihnen völlig fremd,
da sind sie total verklemmt.

***Ein** Gourmet weiß ganz genau*
(er ist durch Erfahrung schlau):
Rauch verdirbt nicht nur die Luft,
schmälert auch der Speisen Duft.
Raucher können nicht mehr schmecken,
können nur die Zähne blecken.

***Ihr** Geschmacksinn, der ist tot,*
ob bei Fleisch, bei Fisch, bei Brot.
Niemand kann sie mehr verwöhnen
mit der Speisen feinsten Tönen.
Selbst ein edler Bratenduft
bei dem Raucher jäh verpufft.

***Drum**, ihr Prüfer, nutzt*
die Nasen zum Erkennen
auch von Gasen,
die nicht in den Raum gehören,
die beim Essen schrecklich stören!
Wertet auch die Luft im Raum, dann
erfüllt ihr manchen Traum …

***Und** ihr Gaststättenverbände,*
macht dem Treiben schnell ein Ende,
das beim Zusprechen der Sterne
Rauchfreiheit vergisst so gerne.
Gebt bekannt rauchfreie Zonen;
seid gewiss: es wird sich lohnen!

***Die Zigarette** lang und rund,*
prall gefüllt mit purem Gift,
fast jeder steckt sie in den Mund,
obwohl er weiß, dass er dann kifft.

Dem Hersteller ist es egal
er produziert und produziert,
sieht nur Gewinn und Kapital,
zu dem der Fiskus applaudiert.

Hasch und Drogen sind verboten,
wer damit handelt, wird bestraft,
Konsumenten sind Chaoten,
untragbar, dumm und frevelhaft.

Und in welche Kategorie,
in welch eine Gesellschaftsschicht,
gehört die Zigarettenindustrie?
Ist sie aus staatlich anerkannter Sicht
die erlaubte Mordmaschinerie ?*?*

Horst Rehmann, deutscher Publizist, Maler, Schriftsteller und deutscher Kinderbuchautor

Touristikbörse • Anzeigen

Foto:	Beschreibung:
	Pension Tannenhof *** Hotel garni (NIW-Mitglied)* *Inhaberin: Gabriele Schwarzloh* *Alte Dorfstraße 47, 65207 Wiesbaden-Breckenheim* *Telefon: 06122/15065, Telefax: 06122/6693* *www.pension-tannenhof.de (rauchfreie Zimmer u.* ***Frühstücksraum)***
	Haus am Wald ***(NIW-Mitglied)*** *Familie Sigrun und Michael Reiche* *Jurablick 4, 79736 Rickenbach-Egg* *Telefon: 07761/9243-0, Telefax: 07761/9243-70* *www.pension-haus-am-wald.de*
	Hotel garni *** Alpstein *Familie Helga und Werner Gassner* *Mühledörfle 147, A-6708 Brand (Österreich)* *Telefon: 0043-5559-256, Telefax: 0043-5559-2565* *www.alpstein.at*

• *Sie feiern - wir fotografieren!*

Standesamt - Kirchliche Trauungen - Taufen - Geburtstage - Kommunion - Konfirmation – Jubiläen - Vereinsfeste - Betriebsfeiern - Jahrgänge – Gruppenbilder

NIW-Mitglied :

Fotograf - Werner Neumann, Gänsauweg 14 A, 55276 Oppenheim

Tel.06133/571034
E-Mail: wneumann@gmx.com

* ========== *

• *Unser Mitglied Klaus Wörner (LVM-*Agentur*) bietet in tabakrauchfreien Räumlichkeiten LVM-Versicherungen an:*

Als Ihr Partner für Altersversorgung, Vermögensaufbau und Geldanlagen unterstützen wir Sie dabei, die richtige Vorsorge zu treffen und Geld gewinnbringend anzulegen. Damit Sie – was wir Ihnen wünschen – auch im hohen Alter gesund und gut versorgt leben können.

Kontaktadresse:

Internet: www.woerner.lvm.de, E-Mail: info@woerner.lvm.de
Goebenstr. 27 , 65195 Wiesbaden,
Tel. 0611/449044 - Fax. 0611/9490822

Treffpunkt Gastronomie • Anzeigen

05. MAI 2005 – 05. MAI 2020

RESTAURANT „AMALFI“

WIR DANKEN ALLEN GÄSTEN UND HELFERN FÜR DIE TREUE UND UNTERSTÜTZUNG!

15 Jahre

Ristorante Amalfi

August-Gerhardt-Straße 1, 65594 Runkel, Lahn
Telefon: 06482/949360 / Telefax: 06482/949236

Sehr gepflegtes Ambiente !

Öffnungszeiten:

tägl. von 11.30 – 14.30 u. 17.30 – 22.30 Uhr

Dienstag Ruhetag

100% tabakrauchfrei**, auch auf der **Terrasse** und im **Biergarten** sowie **Kinderspielplatz!

Inh.: Gisela, Horst und Klaus Keiser

Bitte beachten Sie auch die informative Homepage: www.aktiv-rauchfrei.de von unserem NIW-Mitglied Peter Kratzer!

Elektro Wintermeyer

Elektroinstallation-Kundendienst
Datennetz-Alarmanlagen-Antennenbau

Krautgartenstraße 30,
65205 Wiesbaden-Erbenheim
Tel.: 0611/701199 / Fax: 0611/700115

Der kleine Tortenladen

Dagmar Stemler
(ehemals, Bäckerei Stemler)

Heerstrasse 5 , 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Telefon: 06122/939677
(www.derkleinetortenladen.de/)

Fitness-Center Rhein-Main

Pommernstraße 4a, 65428 Rüsselsheim, Telefon: 06142/13466, Telefax: 06142/561779
Öffnungszeiten: ***Mo.-Fr.: 9–12 + 14-22 Uhr, Sa.: 9–12 + 14-18 Uhr, So.: 10–16 Uhr***

Absolut rauchfrei! – Auch auf dem Parkplatzgelände!
Probetraining unverbindlich und kostenlos!

Auf über 800m² bieten wir an modernen Geräten:
Krafttraining, Konditionstraining, Figurtraining, Ernährungsberatung,
Gesundheitsberatung und Training, Beratung bei der Tabakentwöhnung uvm.

Fliesenfachbetrieb & Maurermeister

Ralf Klein-Altstedde

Wohnraumgestaltung mit Keramik
Rheinallee 6, 65285 Assmannshausen,
Telefon: 06722/1481 / Mobil: 01743838887
E-Mail: fliesenlegerklein-altstedde@gmx.de

Design & Illustration

Stefan Sittig

Alt Oberliederbach 1a , 65835 Liederbach
Telefon: 069/30854725 , Fax. 069/3087824
E-Mail: design.sittig@gmx.de

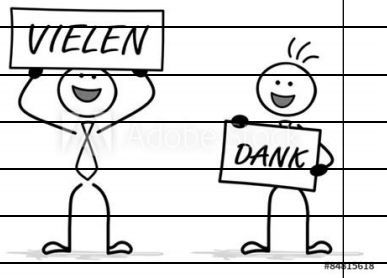
Theodor Schmid GmbH – seit 1882 dreht sich alles um Glas

An der Roßweid 2, 76229 Karlsruhe, Telefon: 0721/6274-0, Telefax: 0721/6274-10
Ihr Glasgroßhändler mit Tradition und Service, Glasgroßhandel, Glasschleiferei, Spiegel
GLASSCHMID® – Ihr Partner in Sachen Glas und PLEXIGLAS® *(www.glasschmid.de)*
45 Mitarbeiter, seit mehr als 30 Jahren tabakrauchfreier Betrieb!

Spenden 2021

Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Mitglieder, für folgende Spenden:

Name	Betrag
Margarita Hödl	10,00 €
Ursula Wilhelmi	10,00 €
Tanja Treusch	20,00 €
Klaus Timmermann	30,00 €
Gerlinde u. Terry Ekoos	30,00 €
Wolf von Hoerschelmann	30,00 €
Gesangverein Concordia 1850 Nordenstadt	35,00 €
Galina Zakrzewski	50,00 €
Claudia und Markus Fink	50,00 €
Rosemarie Stauder	50,00 €
Gabriel Gbrilla	67,00 €
Dr. Alexander Boeck	85,00 €
Sabine Eggenberger	100,00 €
Erich Eggenberger	100,00 €
Horst Goede (Vorstandsmitglied, leider im August 2021 verstorben)	110,00 €
Dr. Helmut Weber	150,00 €
Dr. Wolfgang Schwarz	200,00 €
Thea Sensenschmidt	200,00 €
Günther Bär	200,00 €
Gisela Keiser	210,00 €
Dieter und Dagmar Born	200,00 €
Heike Denne	220,00 €
Dr. Wolfgang und Liesel Oppelt	250,00 €
Siegfried Lüke	330,00 €
Horst Keiser	600,00 €
Summe Stand: 31.12.2021	**3337.00 €**



- ***Brief an eine Freundin wegen der Zigarette "danach" vom 22.10.2021***

Liebe .....
Wenn Du nun nur eine Zigarette "danach" mit deinem neuen Freund rauchst, dann sind die Zigaretten, die Du rauchst, wohl nicht so zahlreich, dass sie für Dich gefährlich sind. Aber vielleicht kannst Du aus A. einen Nichtraucher machen, damit er nicht wie die 140.000 Raucher jedes Jahr vorzeitig stirbt. Die schlimmste radioaktive Substanz, Polonium 210, wird in jeder Zigarette und im Urin eines jeden Rauchers seit 50 Jahren gefunden, weil die Satelliten sie enthalten und dann, wenn sie nach einiger Zeit in der Atmosphäre verglühen, diese über die ganze Erde verstreuen. Leider ist Tabakpflanze eine der wenigen Pflanzen, die Polonium 210 aufnimmt und daher ist Polonium 210 im Urin eines jeden Rauchers zu finden. Aus diesem Grund bekommen Raucher jetzt viel früher Krebs als vor 50 Jahren.

Mit freundlichen Grüßen, Ludger Schiffler

35 Jahre NIW – Ehrung durch Gesangverein Concordia

Diese Urkunde hat die NIW mit folgendem Brief und Spende am 18.11.2021 vom Vorsitzenden Herrn Theo Koch erhalten, wofür wir ihm und dem Gesangverein recht ♥ erzlich danken.:

Urkunde

18.11.1986 – 18.11.2021

Nichtraucherinitiative

Wiesbaden e.V.

Zum 35-jährigen Bestehen überreichen wir diese Urkunde, und bedanken uns für den unermüdlichen Einsatz von Horst Keiser für eine Rauchfreie Gesellschaft

GV Concordia 1850 Nordenstadt e.V.

Wiesbaden-Nordenstadt, den 18. November 2021

Theo Koch, Vorsitzender

Lieber Herr Keiser,

der Gesangverein Concordia 1850 Nordenstadt e.V. gratuliert der Nichtraucherinitiative Wiesbaden e.V. zum 35-jährigen Bestehen sehr herzlich. Wir bedanken uns bei Ihnen und Ihrer Gattin Gisela für das außergewöhnliche Engagement in all den 35 Jahren, in denen hauptsächlich Sie beide sich unermüdlich für eine Rauchfreie Welt engagiert haben. Es ist mit Sicherheit auch ein Verdienst von Ihnen, dass inzwischen in den Öffentlichen Gebäuden und in der meisten Gastronomie nicht mehr geraucht werden darf.

Dafür gilt Ihnen Lob und Anerkennung!

Als Dank überreichen wir Ihnen eine kleine Unterstützung für die Nichtraucherinitiative Wiesbaden e.V. in Höhe von 35,00 €. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gattin weiterhin viel Kraft und Erfolg in der Nichtraucherangelegenheit.

Mit herzlichen Grüßen, Theo Koch, Vorsitzender

Regelmäßige Termine 2022

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: nach Vereinbarung!
Robert-Stolz-Str. 35, 65205 WI-Nordenstadt, *„Beratung von Nichtrauchern und Rauchern“*

Dienstag: **jeden ersten in geraden Monaten,** **ab 18:30 Uhr** (Wir bitten um Voranmeldung!)	**Vorstandssitzung / Arbeitstreffen** in der Geschäftsstelle, Robert-Stolz-Straße 35 65205 Wiesbaden-Nordenstadt **am:** ***01.02., 05.04., 07.06., 02.08., 04.10., 06.12.2022 usw.***
Donnerstag: **jeden ersten im Monat ab** **18:00 Uhr (Abfahrt: 17.00 Uhr)** (Kostenlose Mitfahrgelegenheit ab WI-Nordenstadt ***Wir bitten um Voranmeldung!***	**Stammtisch** im völlig tabakrauchfreien Restaurant „Amalfi“, auch im gesamten Außenbereich August-Gerhardt-Str. 1 , 65594 Runkel a.d. Lahn ***(03.02., 03.03., 07.04., 05.05., 02.06., 07.07., 04.08, 01.09., 06.10., 03.11., 01.12.2022. usw.)***
Sämtliche Veranstaltungen unter Vorbehalt angeboten!	***werden wegen der Corona-Epidemie Bei Interesse bitte nachfragen!***

Sonderveranstaltungen 2022

09. April 2022 **in Fulda**	**Jahreshauptversammlung des Ärztlichen Arbeitskreises Rauchen und Gesundheit e.V.**
Donnerstag, den 18.11.2022	**Die NIW wird 36 Jahre alt !**
Mittwoch, den 07. Dez. und **Donnerstag, den 08. Dez. 2022** **Heidelberg im DKFZ**	**20. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle** **mit NIW Info-Stand sowie anderen Vereinen/Institutionen.** Die Konferenz dient dem Erfahrungsaustausch über erfolgreiche Maßnahmen zur Verminderung des Tabakkonsums in Deutschland.

☎ **INFO-TELEFON für alle Veranstaltungen: 06122/2194**

Um etwas zu lernen, muss man es tun, bevor man es kann.
Agnes Anna Jarosch, Leiterin "Der Deutsche Knigge-Rat“

Zu Tübinger Studenten, die im Kolleg rauchten:
Meine Herren, ich mache Ihnen hier keinen blauen Dunst vor, ersuche Sie aber, mir auch keinen vorzumachen.
Friedrich Theodor von Vischer (1807 - 1887), deutscher Philosoph, Lyriker, Erzähler und Ästhetiker
Quelle: Krauß (Hg.), Vischer. Aussprüche des Denkers, Dichters und Streiters, um 1900

Hinweis der NIW: Briefe, Artikel, Informationen sowie Namen werden aus Platzgründen teilweise gekürzt, bzw. ohne Anrede und Grußformel abgedruckt!